

Prüft aber alles, und das Gute behaltet.

Die Jahreslosung vom 2025 steht im 1. Thessalonicher 5,21. Paulus geht es in seinem 1. Brief an die Gemeinde in Thessaloniki v.a. um das «Leben im Licht» und die damit verbundene «Heiligung». In Kp. 4,3 schreibt er: Eure Heiligung ist der Wille Gottes.

Hoppla. So einfach also – denke ich mir. Wie oft waren in den letzten Monaten und Jahren meine Gedanken bei der Frage angelangt: was ist der Wille Gottes für mein Leben? Die Antwort gibt mir Paulus hier doch ziemlich deutlich auf den Tisch gelegt. Es ist meine Heiligung.

Beim Zurückblicken in die vergangenen Monate, empfinde ich für mich, dass es einige – wenn nicht viele – emotional intensive Momente und Phasen gab. Situationen, die ich definitiv nicht freiwillig gewählt hätte und ihnen auch nicht das Prädikat «gut» gab, im Sinne *das Gute behaltet...*

Immer noch im Kapitel 4 lesend, entdecke ich noch mehr über Gottes Wille für mein Leben. Da lese ich in Vers 7: *Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.* Ich bin sogar zur «Heiligung» berufen...

Prüft aber alles, und das Gute behaltet. Eine Feststellung von mir und dazu zwei Fragen:

- Feststellung: «alles» bedeutet für mich, ich bin im Wandel, Neues kommt auf mich zu. Und dabei nicht im Vornherein innerlich schon sagen: diese Situation oder diese Person hat mir nichts zu sagen. Zu «alles» gehören auch «Alle».
- Zwei Fragen:
 1. Wie prüfe ich und
 2. Wie komme ich zur Entscheidung, was nun «das Gute» ist?

Prüfen gelingt mir meistens, wenn ich einen oder gar zwei Schritte zurücktrete. Distanz gewinne, eine andere Perspektive einnehme, mich und am besten noch die eine oder andere Person dabei frage, ist die Grundbotschaft mit «dem roten Faden» der Bibel und hier insbesondere mit den paulinischen Briefen übereinstimmend?

Was ist «Das Gute» für mich? Der Thessalonicher Brief gibt mir dabei schon die Antwort. «Das Gute» ist all das, was zu meiner «Heiligung» dient (siehe Kp. 4). Also auch und v.a. die emotional intensiven Momente und Situationen im vergangenen Jahr. Das Leben bietet mir unglaublich viele Möglichkeiten, an denen ich mich weiterentwickeln kann – auch im Jahr 2025.

Ich versuche die Jahreslosung als Hilfe herbeizuziehen, um auch im neuen Jahr den Entwicklungsmöglichkeiten, die mir das Leben (und damit meine ich Gott) bieten, nicht auszuweichen, sondern sie anzunehmen. Vielleicht liegt ja gerade in ihnen «das Gute» für mich bereit.

Herzliche Grüße, Samuel Humm